

Naturschutzstation Marienfelde bis 2030 gesichert

Die Naturschutzstation am Diedersdorfer Weg 3-5 in Marienfelde ist das Kernstück eines rund 40 ha großen Natur- und Freizeitparks. Bis 1981 lud die BSR hier den Müll der Berliner ab. Es ist unbeschreiblich, was seit dieser Zeit auf Abfällen entstanden ist. Die Natur hat sich ihr Territorium zurückerobert. Aber, wie das so ist, die Natur braucht auch menschliche Hilfe, um blühen und gedeihen zu können.



Foto: Ed Koch

2007 begann NaturRanger **Björn Lindner** in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg und der Stiftung Naturschutz mit Natur- und Landschaftspflegemaßnahmen. 2010 wurde die Naturschutzstation gegründet. Seit 2006 gehört das Umwelt- und Naturschutzamt zu den Aufgaben des SPD-Bezirksstadtrates **Oliver Schworck**. Auch wenn sich seitdem die Zusammenschnitte seiner Dezernate immer wieder verändert haben, das Umwelt- und Naturschutzamt gab Schworck nie ab. Und so sind Lindner und Schworck im Laufe der Jahre zu unzertrennlichen Naturburschen geworden. Lindner an der Grünen Front vor Ort und Schworck als verlängerter politischer Arm, der in alle nur möglichen Geldtöpfe griff, um die Naturschutzstation zu finanzieren.

Jahrelang bestand keine langfristige Finanzierungssicherheit. Von Jahr zu Jahr musste neu verhandelt werden, bis es vor fünf Jahren gelang, einen langfristigen Vertrag mit Evaluationsvermerk zu schließen. 2016 ging die Trägerschaft an den neu gegründeten Verein Naturwacht Berlin e.V. über, dessen Vorsitzender und Frontmann **Björn Lindner** ist. Viele politische Entscheidungsträger pilgerten nach Marienfelde, um mit eigenen Augen zu sehen, was

hier entstanden ist. Und so waren sich Bezirksverordnetenversammlung und Bezirksamt einig, alles tun zu müssen, um die grüne Oase im Süden Berlins erhalten und ausbauen zu können. Allein hätte es der Bezirk finanziell aber nicht geschafft. Deshalb verbrachte der SPD-Fraktionsvorsitzende **Raed Saleh** einen ganzen Sonntag in Marienfelde, um sich vor Ort zu informieren.



Foto: Ed Koch

Das Ergebnis all dieser Bemühungen fand nun Eingang in einen Kooperationsvertrag, der am 30. September von Oliver Schworck und Björn Lindner unterzeichnet wurde und bereits einen Tag später in Kraft trat. Der Vertrag hat eine Laufzeit von zehn Jahren und sichert dem Naturwacht Berlin e.V. eine institutionelle Förderung von 285.000 Euro jährlich zu. 100.000 Euro steuert der Bezirk bei, 185.000 kommen vom Abgeordnetenhaus.



Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Die langfristige Zusammenarbeit ermöglicht es dem Rangerteam um Björn Lindner, das bisherige Angebotsspektrum systematisch weiterzuentwickeln. Im Bereich der Umweltbildung ist beispielsweise geplant, die NaturErlebnis-Orte und Informationspfade im Natur- und Landschaftspark und in der Marienfelder Feldmark zu erweitern. Die Naturbildungsarbeit im Grünen Klassenzimmer soll intensiviert und digitalisiert werden. Weitergehende, zielgruppenorien-

tierte Angebote können künftig gemeinsam mit spezialisierten Akteuren und Partnern in der Natur-/Umweltbildungsarbeit erarbeitet werden.



Prominente Unterstützer: Thomas Schäfer (l.), Geschäftsführer der Stromnetz Berlin GmbH, und Ingo Malter (r.), Geschäftsführer der STADT UND LAND Wohnbauten Gesellschaft. Foto: Ed Koch

Im Kooperationsvertrag sind außerdem konkrete Aufgaben im Bereich der Natur- und Landschaftspflege benannt. Dazu gehören der Schutz, die Pflege und die Entwicklung der landschaftstypischen Kulturlandschaft in Marienfelde, die Biotoppflege durch Tierbeweidung und die Habitatgestaltung besonders und streng geschützter Tier- und Pflanzenarten.

Die Mitarbeitenden der Station begleiten und unterstützen bei Bedarf die bezirklichen Verwaltungen in der Entwicklung und Sicherung naturnaher Grünflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie gesetzlich geschützter Biotope bzw. gesetzlich geschützter Lebensstätten von Tier- und Pflanzenarten.



Auch Berlins Innensenator Andreas Geisel und seine Frau gehören zu den regelmäßigen Besuchern der Naturschutzstation. Foto: Ed Koch

Eine besondere Rolle kommt der Naturwacht hinsichtlich der Entwicklung der ehemaligen Bezirksgärtnerei zu. Der Standort kommt für ein Naturschutz- und Bildungszentrum mit Erweiterungspotenzial der Grünen Klassenzimmer genauso in Frage wie für Projekte und Aktivitäten zu den Themen urbane Landwirtschaft, Zukunftsbäume sowie Energie- und Klimastrategien. Gleichzeitig können hier dringende benötigte Kompensationsflächen für Eingriffe in Natur- und Landschaft durch Entsegelungs- und Renaturierungsmaßnahmen geschaffen werden.

Nicht zuletzt ist die Naturschutzstation auch Wildtierauffangstation und leistet Tiernothilfe, erbringt ein Dauer-Monitoring für Wildartenvorkommen und ist in der Prävention von (Wild-)Tierseuchen in Abstimmung mit dem Veterinäramt tätig - aktuell auch im Zusammenhang mit der Afrikanischen Schweinepest.



Trotz Basisfinanzierung sind für bestimmte Projekte auch Spendengelder immer wieder gern gesehen, Jürgen Siegmund (2.v.l.) spendete 1.000 Euro für die Schmetterlingsstation. Foto: Ed Koch



Am wohlsten fühlen sich Kinder auf der Naturschutzstation. Foto: Karen Mancke Kita Eigenbetrieb Berlin Süd-West

Umwelt- und Naturschutzstadtrat Oliver Schworck: „Die Naturschutzstation Marienfelde ist in den vergangenen Jahren mit ihren Aufgaben gewachsen. Ich freue mich sehr, dass wir diese Entwicklung nun langfristig fortschreiben können. Mit der neuen finanziellen Ausstattung kann die Station über den bisherigen Tellerrand hinausblicken, die konkreten Bedarfe von Anwohnenden, Land- und Forstwirten, Vereinen, Schulen und Bildungseinrichtungen des Bezirks noch besser umsetzen und sich zu in diesem Sinne zu einer service- und zielgruppenorientierten 'Naturschutzstation Plus' entwickeln. Das Gebiet ist ein großer Schatz für die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks und die Naturwacht ein verlässlicher Partner für die Verwaltung. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit.“ Quelle: BA TS – bearbeitet: Ed Koch